

# Medienmitteilung

## Trotz Rekordzahl von Naturkatastrophen bleiben versicherte Schäden aus Katastrophen 2014 unter dem Durchschnitt zeigt neue *sigma*-Studie von Swiss Re

- 2014 belief sich der weltweite wirtschaftliche Gesamtschaden durch Natur- und Man-made-Katastrophen auf 110 Mrd. USD
- Versicherte Schäden lagen 2014 bei 35 Mrd. USD und damit unter dem Zehnjahresdurchschnitt von 64 Mrd. USD
- Im vergangenen Jahr ereigneten sich 189 Naturkatastrophen – die höchste Zahl in der *sigma*-Statistik
- Katastrophen forderten 2014 mehr als 12 700 Menschenleben, einer der niedrigsten bisher gemessenen Werte
- Schäden durch schwere Sommergewitter nehmen zu – weitere Einzelheiten in einem speziellen Kapitel der *sigma*-Studie

Zürich, 25. März 2015 – Gemäss der neusten *sigma*-Studie beliefen sich die versicherten Schäden aus Natur- und Man-made-Katastrophen 2014 weltweit auf 35 Mrd. USD, gegenüber 44 Mrd. USD im Jahr 2013. Damit lagen sie deutlich unter dem Zehnjahresdurchschnitt von 64 Mrd. USD. Im Jahr 2014 ereigneten sich 189 Naturkatastrophen – die höchste Zahl in der *sigma*-Statistik. Sie verursachten einen weltweiten wirtschaftlichen Schaden von 110 Mrd. USD. Insgesamt kamen bei Katastrophenereignissen mehr als 12 700 Menschen ums Leben, 2013 waren es rund 27 000 Menschen. 2014 gehört somit zu den Jahren mit den bislang niedrigsten Todesraten seit Beginn der Aufzeichnungen.

Der weltweite wirtschaftliche Gesamtschaden aus allen Katastrophenereignissen 2014 belief sich auf 110 Mrd. USD. Dieser Wert liegt nicht nur unter dem Schadenvolumen von 2013 mit 138 Mrd. USD, sondern auch deutlich unter dem Zehnjahresdurchschnitt von 200 Mrd. USD. Von diesem wirtschaftlichen Gesamtschaden waren 101 Mrd. USD auf Naturkatastrophen zurückzuführen, wobei die Zyklone in der Region Asien/Pazifik die teuersten Schäden anrichteten. Von den weltweit versicherten Schäden in Höhe von 35 Mrd. USD waren 28 Mrd. USD auf Naturkatastrophenereignisse zurückzuführen.

Media Relations, Zürich  
Telefon +41 43 285 7171

Lucia Bevere, Zürich  
Telefon +41 43 285 9279

Thomas Holzheu, Armonk  
Telefon +1 914 828 6502

Clarence Wong, Hongkong  
Telefon +852 2582 5644

Swiss Re AG  
Mythenquai 50/60  
Postfach  
8022 Zürich

Telefon +41 43 285 2121  
Fax +41 43 285 2999

[www.swissre.com](http://www.swissre.com)  
 @SwissRe

### **Wetterereignisse in den USA, Europa und Japan verursachten die meisten versicherten Schäden**

«Die Häufigkeit von Katastrophenereignissen scheint zuzunehmen, mit einer Rekordzahl von Naturkatastrophen im vergangenen Jahr», sagt Kurt Karl, Chefökonom bei Swiss Re. So verursachte im letzten Jahr eine Reihe schwerer Sommergewitter erhebliche Schäden sowohl in den USA als auch in Europa. Im Mai hatte eine Serie schwerer Sommergewitter mit Hagel in den USA die höchste versicherte Schadenssumme des Jahres zur Folge – mit Forderungen von 2,9 Mrd. USD. In Europa verursachte das Tiefdruckgebiet Ela im darauffolgenden Monat schwere Hagelschläge in Teilen Frankreichs und Belgiens sowie starke Winde in Deutschland. Der kombinierte versicherte Schaden lag bei 2,2 Mrd. USD, was Ela zum zweitteuersten Hagelereignis Europas in der *sigma*-Statistik macht.

Harte Winter in den USA und in Japan verursachten 2014 weitere grosse versicherte Schäden. Die USA wurden von mehreren Winterstürmen mit heftigen Schneefällen und langen Zeiträumen mit Minustemperaturen getroffen. Der versicherte Schaden aus Winterereignissen lag in den USA bei insgesamt 2,4 Mrd. USD und war somit mehr als doppelt so hoch wie der Zehnjahresdurchschnitt. Das Ereignis mit der höchsten Schadenssumme war ein Wintersturm im Januar in 17 Bundesstaaten, bei dem der Schnee sogar Florida erreichte. Der versicherte Gesamtschaden betrug 1,7 Mrd. USD. Mitte Februar brachte ein massiver Kälteeinbruch Japan den stärksten Schneefall seit Jahrzehnten und kostete 26 Menschenleben. Ausserdem gab es viele Verletzte, vor allem bei Verkehrsunfällen. Der versicherte Gesamtschaden wurde auf 2,5 Mrd. USD geschätzt.

Der Hauptgrund für die insgesamt unterdurchschnittlichen versicherten Schäden im vergangenen Jahr war die erneut ruhige Hurrikansaison im Nordatlantik. 2014 war das neunte Jahr in Folge, in dem kein schwerer Hurrikan in den USA auf Land traf. Hingegen registrierte die östliche Pazifikregion mit 20 benannten Stürmen ihr aktivstes Jahr seit 1992. Das Ereignis mit dem grössten Schaden war dabei im September der Hurrikan Odile über der Halbinsel Baja California in Mexiko. Die Region ist ein beliebtes Touristenziel mit vielen Hotels und anderen Gewerbegebäuden und weist dementsprechend eine relativ hohe Versicherungsdurchdringung auf. Mit einem versicherten Schaden von 1,7 Mrd. USD war Odile das Ereignis mit dem zweithöchsten versicherten Schaden in Mexiko nach Hurrikan Wilma im Jahr 2005 mit einem versicherten Schaden von 2,1 Mrd. USD.

### **Deckungslücke bleibt ein Problem**

Mangelnder Versicherungsschutz ist jedoch in vielen Ländern nach wie vor ein Problem. So sorgte zum Beispiel das Tiefdruckgebiet Yvette im Mai für sehr starke Regenfälle in Serbien, Bosnien und Kroatien. In einigen Regionen waren dies die heftigsten Niederschläge seit 120 Jahren.

Mehrere Dämme brachen, und die darauf folgenden Überschwemmungen und Murgänge zerstörten Häuser, Infrastruktur und Ernten. Auf die Verwüstung folgten Schäden von 3 Mrd. USD, von denen ein Grossteil nicht versichert ist. Zudem forderten die Überschwemmungen 82 Menschenleben, die höchste Opferzahl in Europa im vergangenen Jahr. Auch Italien erlebte ein regenreiches Jahr mit einer Reihe von Sturzfluten, die wirtschaftliche Schäden von mehr als 1 Mrd. USD verursachten – ebenfalls weitgehend unversichert.

Aber auch in den USA gibt es Regionen mit Deckungslücken. Im August letzten Jahres verursachte das Erdbeben in der South Napa-Region Bau- und Sachschäden in Höhe von 0,7 Mrd. USD, insbesondere in den zahlreichen Speichern, in denen die örtliche Weinindustrie ihre Fässer einlagert. Der versicherte Schaden betrug jedoch nur 0,16 Mrd. USD. «Trotz des hohen Erdbebenrisikos werden im Verwaltungsbezirk San Francisco und in Kalifornien insgesamt nur wenige Versicherungen abgeschlossen, selbst bei Gewerbeimmobilien. So kommt es, dass der versicherte Schaden bei solchen Katastrophenereignissen in einigen Gegenden überraschend niedrig sein kann», erklärt Lucia Bevere, Mitverfasserin der neuen *sigma*-Studie.

### **Immer höhere Schäden durch schwere Sommergewitter**

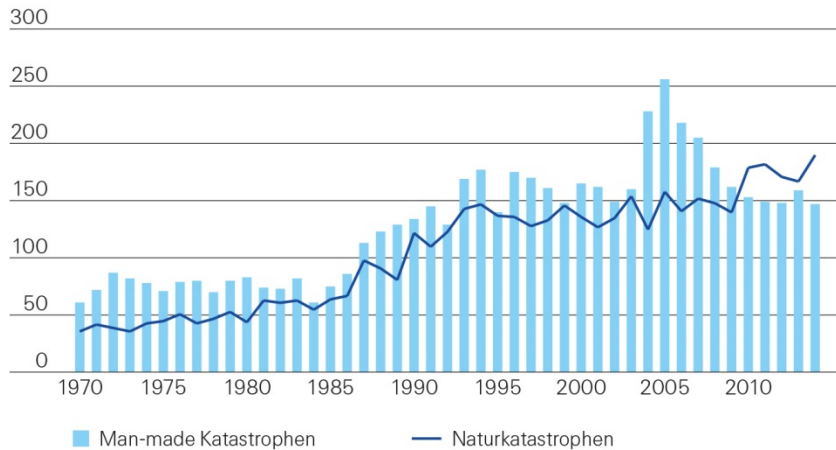
Diese *sigma*-Ausgabe beinhaltet ein spezielles Kapitel zu schweren Sommergewittern, sogenannten schweren Konvektionsgewittern.<sup>1</sup> Die Gesamtkosten und die versicherten Schäden schwerer Konvektionsgewitter haben in den letzten 25 Jahren stetig zugenommen. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf steigende Schäden in den USA, wo die Häufigkeit von Stürmen (vor allem Tornados) und die Versicherungsdurchdringung am höchsten sind, aber auch in Europa, wo Hagelstürme und Sturzfluten keine Seltenheit darstellen.

Zwischen 1990 und 2014 stiegen die weltweit versicherten Schäden durch schwere Konvektionsgewitter um jährlich 9%.<sup>2</sup> Die Zunahme der versicherten Schäden durch alle Wetterereignisse lag im gleichen Zeitraum bei 6,6%. Allein in den USA beliefen sich die versicherten Schäden durch schwere Konvektionsgewitter zwischen 1990 und 2014 jedes Jahr auf durchschnittlich 8 Mrd. USD. Seit 2008 übersteigen sie regelmässig die Schwelle von 10 Mrd. USD, so auch 2014, dem viertteuersten Jahr in der *sigma*-Statistik mit versicherten Schäden in Höhe von 13 Mrd. USD.

---

<sup>1</sup> Schwere Konvektionsgewitter umfassen Tornados, Hagel, Gewitter, heftige Regenfälle und Sturzfluten. Massgebliches Kriterium für die Einstufung eines Konvektionsgewitters als «schwer» ist in der Regel die Grenze, bei der ein Schaden zu erwarten ist. Diese beginnt meist ab einer Windgeschwindigkeit von 90 km/h und/oder einem Durchmesser von 2 cm für Hagelkörner in Ländern mit dem metrischen System bzw. 1 Inch (2,5 cm) in den USA.

<sup>2</sup> Um kurzzeitige Schwankungen zu glätten und langfristige Entwicklungen hervorzuheben, wird die jährliche Wachstumsrate auf der Grundlage des Durchschnitts der Jahre 1986 bis 1990 sowie 2010 bis 2014 berechnet.

**Abbildung 1:** Zahl der Katastrophenereignisse 1970–2014


Quellen: Swiss Re Economic Research & Consulting und Cat Perils.

**Tabelle 1:** Wirtschaftliche Gesamtschäden und versicherte Schäden 2014 und 2013

USD Milliarden (zu Preisen von 2014)	2014	2013	Jährliche Veränderung	Zehnjahresdurchschnitt
<b>Wirtschaftliche Gesamtschäden</b>	110	138	-20%	200
Naturkatastrophen	101	129	-21%	188
Man-made-Katastrophen	9	9	-2%	12
<b>Versicherte Schäden</b>	35	44	-22%	64
Naturkatastrophen	28	37	-24%	57
Man-made-Katastrophen	7	8	-11%	6

Quellen: Swiss Re Economic Research & Consulting und Cat Perils.

**Tabelle 2:** Katastrophenereignisse mit den höchsten versicherten Schäden 2014 (in USD Milliarden)

Monat	Versicherte Schäden <sup>1</sup>	Gesamtschäden	Ereignis	Land
1 Mai	2,9	3,7	Gewitter, schwerer Hagel <sup>2</sup>	Vereinigte Staaten
2 Febr.	2,5	5,0	Schneesturm <sup>3</sup>	Japan
3 Juni	2,2	3,1	Hagelsturm Ela <sup>4</sup>	Frankreich, Deutschland, Belgien
4 Sept.	1,7	3,3	Hurrikan Odile <sup>5</sup>	Mexiko
5 Jan.	1,7	2,5	Wintersturm <sup>2</sup>	Vereinigte Staaten
6 Juni	1,3	1,7	Gewitter, Tornados <sup>2</sup>	Vereinigte Staaten
7 April	1,2	1,9	Gewitter, Tornados <sup>2</sup>	Vereinigte Staaten
8 April	1,1	1,6	Gewitter, Tornados <sup>2</sup>	Vereinigte Staaten

Bemerkung: (1) Sach- und Betriebsunterbruchschäden, ohne Schadenzahlungen im Rahmen von Haftpflicht- und Lebensversicherungspolicen.

Quellen: (2) Zahlen für Naturkatastrophen USA auf Basis von Property Claim Services; (3) Schätzungen der General Insurance Association of Japan und von Swiss Re Cat Perils; (4) Schätzungen von Versicherungsverbänden und Swiss Re Cat Perils; (5) Schätzungen des Mexikanischen Verbandes der Versicherungsunternehmen und von Swiss Re Cat Perils.

**Tabelle 3:** sigma-Grenzwerte für versicherte Schäden und Personenschäden 2014

Versicherte Schäden (Forderungen in USD Millionen)	
Schiffskatastrophen	19,6
Luftfahrtkatastrophen	39,3
Andere Ereignisse	48,8
<hr/>	
oder wirtschaftlicher Gesamtschaden (Schwellenwert in USD Millionen)	97,6
<hr/>	
oder Personenschäden	
Tote oder Vermisste	20
Verletzte	50
Obdachlose	2000

Quellen: Swiss Re Economic Research & Consulting und Cat Perils.

#### Bemerkungen für die Redaktionen

##### Swiss Re

Die Swiss Re Gruppe ist ein führender Wholesale-Anbieter von Rückversicherung, Versicherung und anderen versicherungsbasierten Formen des Risikotransfers. Die von Swiss Re direkt oder über Broker betreuten internationalen Kunden sind Versicherungsgesellschaften, mittlere bis grosse Unternehmen und Kunden des öffentlichen Sektors. Swiss Re nutzt ihre Kapitalstärke, ihre Fachkompetenz und ihre Innovationsfähigkeit zur Entwicklung von Lösungen, die von Standardprodukten bis hin zu ausgeklügelten kundenspezifischen Versicherungsdeckungen für sämtliche Geschäftssparten reichen und das Eingehen von Risiken ermöglichen, was für Unternehmen und den allgemeinen Fortschritt von wesentlicher Bedeutung ist. Swiss Re wurde 1863 in Zürich gegründet und ist über ein Netz von Gruppengesellschaften und Vertretungen an rund 70 Standorten weltweit präsent. Das Unternehmen wird von Standard & Poor's mit «AA-», von Moody's mit «Aa3» und von A.M. Best mit «A+» bewertet. Die Namenaktien der Holdinggesellschaft für die Swiss Re Gruppe, Swiss Re AG, sind an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gemäss Main Standard kotiert und werden unter dem Tickersymbol SREN gehandelt. Für weitere Informationen zur Swiss Re Gruppe besuchen Sie unsere Website [www.swissre.com](http://www.swissre.com) oder folgen Sie uns auf Twitter [@SwissRe](https://twitter.com/SwissRe)

##### So können Sie die *sigma*-Studie beziehen:

In elektronischer Form steht die *sigma*-Studie Nr. 2/2015 «Natur- und Man-made-Katastrophen 2014: Massive Schäden durch starke Konvektionsgewitter und Winterstürme» in englischer, deutscher, französischer und spanischer Sprache auf der Website von Swiss Re bereit: [www.swissre.com/sigma](http://www.swissre.com/sigma)

In gedruckter Form ist die *sigma*-Studie Nr. 2/2015 in englischer, deutscher, französischer und spanischer Sprache verfügbar. Die Druckversionen in chinesischer und japanischer Sprache erscheinen demnächst. Sie können die Studie unter Angabe Ihrer vollständigen Postadresse über [sigma@swissre.com](mailto:sigma@swissre.com) bestellen.